

Lunchkonzert in der Handelskammer Hamburg, Do, 11. Dezember 2003

W. A. Mozart Sonate B-Dur KV 454

Largo – Allegro / Andante / Allegretto

O. Messiaen Thème et Variations

Thème: Modéré / Modéré / Un peu moins modéré / Modéré, avec éclat / Vif et passioné / Très lent

Juditha Haeberlin Berlin *Violine* und **Franck-Thomas Link** *Klavier*

Die Sonate B-Dur KV 454 von W. A. Mozart gehört zu den Wiener Violinsonaten. Sie ist formal viel größer angelegt als viele andere Sonaten. Sie hat einen großen langsamen Satz, der Kopfsatz wird mit einer feierlichen Introduction im Largo vorbereitet und das Finale ist ein ausgedehntes, virtuosos Rondo. Die ganze Anlage des Stückes ist ähnlich wie bei einem Solokonzert, viele Passagen lassen an das Doppelkonzert für Klavier, Violine und Orchester denken. Die Sonate entstand im Jahre 1784, ein Jahr bevor das d-moll Klavierkonzert erschien, und Mozart hat sie der Geigerin Regina Strinasacchi gewidmet. Es ist anzunehmen, dass er selbst die Klavierpartie übernahm.

Olivier Messiaen wurde 1908 in Avignon und starb 1992 in Paris. Die rhythmischen und klangfarblichen Elemente seiner Musik sind komplex, sorgfältig zusammengestellt und erklingen in großer Schönheit. Er steht in der Tradition von Komponisten und Organisten wie Saint-Saëns und César Franck. Seine größte Inspirationsquelle war jedoch der Katholizismus. Er meinte, Musiker zu sein heiße, ein Glaubender zu sein, gehalten durch die Unendlichkeit Gottes. Unmittelbar im Anschluss an sein Studium wurde er Hauptorganist an der Kirche La Trinité in Paris, eine Stellung, die er über 40 Jahre bekleidete. Messiaen begann bereits im Alter von sieben Jahren zu komponieren, unmittelbar beeinflusst von Claude Debussys Oper „Pelléas et Mélisande“ und mit dem festen Vorsatz, sein Leben ganz der Musik zu widmen. Er begann ein Studium am Conservatoire de Paris, wo er in allen Fächern stets mit Auszeichnung bestand. Noch als Student publizierte er seine ersten Stücke 1928. „Thème et Variations“ ist ein 15 minütiges Jugendwerk Messiaens, komponiert im Jahre 1932 als Folge von fünf Variationen über ein Thema. Das Thema ist einfach konstruiert, hat 28 Takte und setzt sich zusammen aus drei Motiven, die leicht herauszuhören sind. Die Gestalt des Themas ist, obwohl es so kurz ist, klar und besonders im mittleren Teil sehr expressiv. Sein Ende ist, so auch in allen Variationen, offen und führt entweder zur folgenden Variation oder hinterlässt das Gefühl einer unbeantworteten Frage. Die erste Variation ist einfach und nach vorne gerichtet und in formaler Hinsicht wie das Thema gebaut. Sie ist jedoch ein wenig rascher. Die Verwandtschaft mit dem Thema ist in den folgenden drei Variationen immer schwieriger zu erkennen. Die zweite Variation ist kontrapunktisch angelegt mit drei Stimmen, die sich jeweils aus den drei Motiven den Themas herleiten, jedoch gleichzeitig erklingen. Die dritte Variation klingt brilliant, das Metrum wird jedoch so verändert, dass die rhythmische Symmetrie aus dem Gleichgewicht gerät. Die vierte Variation, die sich aus der dritten gleichsam herauschält, bildet die Brücke zum Höhepunkt der Schlussvariation. Erhitzt und mit zunehmender Geschwindigkeit gleicht der zweite Teil der vierten Variation einer Tarantella. Im Klavier ist beständige Bewegung, die Geige führt das Thema in Bruchstücken wieder ein. Zuletzt kehrt das Thema in der fünften Variation wieder, und zwar in der Geige, jedoch eine Oktave höher. Sein Charakter hat sich jedoch durch die dazwischenliegenden Variationen völlig verändert. Majestätisch, mystisch und geheimnisvoll liegt die Geigenstimme über den prachtvollen Akkorden des Klaviers. Romantisch in melancholischer Wiederholung des schon Gehörten endet das Stück, ohne Abschluss, mit einem Bewusstsein der Unabänderlichkeit des Schicksals. In vielen Stücken kommt Messiaens Glauben zum Ausdruck, nur sehr wenige zeigen seine Gefühle seiner Familie gegenüber. „Thème et Variations“ war ein Hochzeitsgeschenk an seine Frau, Claire Delbos, die selbst Geigerin und Komponistin war. Als Jugendwerk Messiaens ist das Stück längst nicht so ausgereift wie seine späteren Kompositionen. So naiv es jedoch vergleichsweise erscheinen mag, es trägt die Wurzeln der einzigartigen musikalischen Sprache Messiaens bereits in sich.

Aufgewachsen in Hamburg, erhielt die Geigerin Juditha Haeberlin bereits mit sieben Jahren den ersten Geigenunterricht von Michael Goldstein, früh war sie als Solistin mit dem Hamburger Jugendorchester in der Musikhalle zu hören. Ihr Hochschulstudium absolvierte sie u.a. bei Jens Ellermann, Hannover, und bei Isabelle van Keulen, Den Haag. Bei internationalen Wettbewerben wurde sie mehrfach ausgezeichnet, so ist sie z. B. Trägerin des ersten Preises der Stadt Tilburg, NL, den sie zusammen mit dem Pianisten Franck-Thomas Link gewann. Sie war tätig als Hauptfachdozentin am Konservatorium in Den Haag und als stellvertretende erste Konzertmeisterin des Radiokammerorchesters Hilversum. Sie ist erste Konzertmeisterin des Ensemble Resonanz und festes Mitglied der Musikfabrik NRW.

Vorschau, Do, 18. Dezember, 12.00 Uhr: Werke von Brahms und Schumann mit Jale Papila, Dresden, Mezzosopran, Miriam Götting, Berlin, Viola, und Franck-Thomas Link, Klavier

Bitte unterstützen Sie unsere Konzerte durch eine großzügige Spende am Ausgang. Oder überweisen Sie auf das Spendenkonto des Hamburger Kammerkunstvereins e. V., Kto.-Nr.: 1280 / 220 557, Haspa, BLZ 200 505 50.

Unsere Sponsoren und Unterstützer im 4. Jahr:

Berenberg Bank | GlaxoSmithKline | HSH Nordbank AG | Steinway & Sons
Rotary Clubs Hamburg-Deichtor und Hamburg-Steintor